

Nürnberg.

SPD

# DER SPRINGENDE PUNKT



MONATLICHE ZEITUNG DER SPD NÜRNBERG AUSGABE 03/2025



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

der 23. Februar war ein dunkler Tag für die SPD. Das Ergebnis der Bundestagswahl ist ein historischer Tiefpunkt. Es unterstreicht: Wir haben es seit der Ampel nicht geschafft, unsere Erfolge zu vermitteln und die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger auf Augenhöhe anzusprechen.

Daher muss unsere SPD sich nach einer Analyse der Ergebnisse neu ausrichten. Wir müssen die Herzen der Menschen zurückgewinnen!

Und trotzdem gibt es aus Nürnberger Sicht auch Gutes: Gabriela Heinrich hat den Wiedereinzug in den Bundestag geschafft und bleibt unsere starke Stimme in Berlin. Dazu gratuliere ich ganz herzlich und wir alle wünschen ihr viel Kraft und Energie für alle anstehenden Aufgaben.

Genau wie Gabriela hat auch Thomas Grämmer unermüdlich gekämpft und zusammen mit uns allen einen tollen und kraftvollen Wahlkampf auf die Beine gestellt. Auch ihm gilt mein ganz besonderer Dank, auch wenn es aufgrund des schlechten Listenplatzes leider nicht gereicht hat.

Diese Niederlage ist nicht das Ergebnis mangelnden Engagements vor Ort. Im Gegenteil! Ich bin unendlich dankbar für den leidenschaftlichen Einsatz aller Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer. Ihr habt alles gegeben, ihr wart der Lichtblick in diesem Wahlkampf. Danke!

Lasst uns diesen Zusammenhalt, die Gemeinschaft und den Schwung in die nächste Kampagne mitnehmen. Denn: nach der Wahl ist vor der Wahl!

Euer Nasser



## GEMEINSAM FÜR NÜRNBERG

### Ein Basis-Prozess für eine starke Zukunft

Liebe Genossinnen und Genossen, zum ersten Mal in der Geschichte der SPD Nürnberg haben alle Mitglieder die Möglichkeit, basisdemokratisch zu entscheiden, wer unsere Partei als Oberbürgermeisterkandidatin oder -kandidat in die nächste Kommunalwahl führen soll. Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst, die mit dieser Aufgabe einhergeht, und treten beide mit vollem Engagement an, um unser Nürnberg voran zu bringen.

Wir beide haben uns entschlossen, uns dieser Kandidatur zu stellen, weil wir glauben, dass die SPD die besten Antworten auf die drängenden Fragen unserer Stadtgesellschaft hat. Unsere Partei steht für soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und eine bürgernahe Politik. Diese Werte wollen wir in den Mittelpunkt unseres gemeinsamen Wahlkampfes stellen – unabhängig davon, wer am Ende als Kandidat oder Kandidatin ins Rennen geht.

Der vor uns liegende Wahlprozess ist ein starkes Zeichen für gelebte Demokratie in unserer Partei. Zum ersten Mal entscheiden nicht wenige, sondern alle Mitglieder, wer unsere

Partei in die Kommunalwahl führen wird. Das ist ein historisches Moment, den wir zusammen gestalten. Wir setzen uns dafür ein, dass dieser Prozess fair, transparent und geschlossen abläuft. Denn nur gemeinsam können wir eine starke und geschlossene SPD in die nächste Wahl führen.

Unabhängig davon, wie das Votum der Mitglieder ausfällt, eines steht fest: Wir werden gemeinsam in den Wahlkampf ziehen. Unser aller Ziel ist es, dass die SPD Nürnberg mit voller Kraft in den Kommunalwahlkampf startet und für eine fortschrittliche, gerechte und solidarische Stadtpolitik kämpft. Denn am Ende geht es nicht um uns als Einzelpersonen, sondern um das Beste für unsere Stadt und ihre Menschen.

Wir freuen uns auf einen fairen Wettbewerb, einen offenen Austausch und eine lebendige Debatte mit euch allen. Lasst uns gemeinsam diesen historischen Prozess gestalten und unsere Partei stark für die Zukunft machen.

Mit solidarischen Grüßen  
Dr. Nasser Ahmed und Elisabeth Rieß

# EIN HISTORISCHER TIEFPUNKT – UND JETZT?

Der **23. Februar 2025** markiert einen bitteren Tag für die SPD. Bundesweit hat die Partei ihr schlechtestes Ergebnis in der Geschichte der Bundesrepublik eingefahren. Die Union ist mit großem Vorsprung stärkste Kraft, während die SPD in vielen Regionen massive Verluste hinnehmen musste. Besonders alarmierend ist das Erstarken der AfD. Gleichzeitig haben Grüne und FDP ebenfalls Stimmen verloren, was zeigt, dass die Ampel insgesamt für viele Wählerinnen und Wähler nicht mehr überzeugend war. Für die FDP hieß es sogar am Ende ein Ausscheiden aus dem Bundestag. Auch das BSW hat es nicht in den Bundestag geschafft. Die Linke hingegen schaffte es, nach ihrer großen Krise, sich auf 8,77% hoch zu kämpfen.

Auch in **Nürnberg** spiegelt sich dieser Trend wider: Die CSU dominiert mit **29,2 %**, während die SPD mit **15,5 %** nur knapp hinter den Grünen (**15,9 %**) liegt und auf Augenhöhe mit der AfD (**15,5 %**) abschneidet. Die Linke erreicht **11,2 %**, während kleinere Parteien wie die FDP (**4,0 %**) oder das BSW (**4,1 %**) nur auf geringe Stimmenanteile kommen. Diese Ergebnisse zeigen deutlich: Es ist nicht gelungen, die eigenen Erfolge in der Ampelregierung zu vermitteln und die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger überzeugend aufzugreifen. Viele Menschen haben der SPD ihr Vertrauen entzogen. Bundesweit: 120 Sitze – ein dramatischer Verlust von 86 Mandaten. Daran muss sich etwas ändern!

## Was folgt aus diesem Ergebnis?

Die inhaltlichen Schwerpunkte der SPD sind richtig: soziale Gerechtigkeit, stabile Renten, bezahlbares Wohnen. Doch es fehlte an Klarheit in der Kommunikation und an einer emotionalen Ansprache, die die Menschen wirklich erreicht. Andere Parteien haben es besser verstanden, ihre Themen zu setzen und Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren.

Die SPD muss sich deshalb neu ausrichten – nicht nur inhaltlich, sondern auch strategisch. Die Frage ist nicht nur, welche Programme aufgestellt werden, sondern auch, wie Politik vermittelt wird. Es braucht klare Botschaften, eine stärkere Verbindung zu den Menschen und ein feineres Gespür für ihre Bedürfnisse.

## Lichtblicke in Nürnberg

Trotz der schwierigen Ausgangslage gibt es Erfolge: Gabriela Heinrich hat den Wiedereinzug in den Bundestag geschafft und bleibt somit die starke sozialdemokratische Stimme aus Nürnberg in Berlin. Wir gratu-

lieren ihr herzlich dafür und wünschen ihr viel Erfolg für die kommenden Aufgaben. Auch Thomas Grämmer hat unermüdlich gekämpft und einen kraftvollen Wahlkampf geführt – trotz eines aussichtslosen Listenplatzes. Sein Engagement verdient große Anerkennung.

Ein großes Dankeschön gilt zudem allen, die diesen Wahlkampf mitgetragen haben: Sei es an den Infoständen, in den Ortsvereinen, in den Arbeitsgemeinschaften oder im digitalen Raum – überall wurde mit vollem Einsatz für die sozialdemokratischen Werte gekämpft. Diese Energie darf nicht verloren gehen.

## Eine wachsende Gefahr: Rechtsextremismus

Besonders besorgniserregend ist das starke Abschneiden der extremen Rechten. Jeder fünfte Wähler hat eine rechtsextreme Partei gewählt. Diese Entwicklung ist eine ernste Warnung. Die SPD muss sich noch entschiedener gegen Rechtsextremismus stellen und gleichzeitig verlorenes Vertrauen zurückgewinnen.

Dennoch bleibt eine wichtige Erkenntnis: 80 % der Menschen haben sich gegen die AfD entschieden. Dies zeigt, dass die demokratische Mitte weiterhin stark ist. Es gilt nun, diesen Zusammenhalt zu stärken und klare, soziale Alternativen zur Politik der Spaltung aufzuzeigen.

## Der Blick nach vorn: Kommunalwahl 2026 im Fokus

Unabhängig davon, wie die Regierungsbildung auf Bundesebene verlaufen wird: Der nächste große Meilenstein für die SPD in Nürnberg ist die Kommunalwahl 2026.

Hier liegt eine zentrale Chance, das Vertrauen der Menschen zurückzugewinnen. Vor Ort, in den Stadtteilen und Nachbarschaften, zeigt sich am deutlichsten, was sozialdemokratische Politik bewirken kann – bei bezahlbarem Wohnen, guter Bildung, einer verlässlichen Kinderbetreuung, moderner Mobilität und echter sozialer Sicherheit.

Die SPD in Nürnberg steht für diese Werte und hat starke Strukturen sowie engagierte Mitglieder. 2026 geht es nicht nur darum, Mandate zu gewinnen – es geht darum, Nürnberg lebenswerter zu machen.

Der Wahlkampf hat gezeigt, dass trotz aller Herausforderungen ein starker Zusammenhalt in der Partei besteht. Dieses Engagement und diese Leidenschaft müssen jetzt in die Zukunft getragen werden.

Nach der Wahl ist vor der Wahl – packen wir's an!

von HARALD RIEDEL

Gemeinsam mit seiner Familie und vielen Genoss\*innen, Weggefährt\*innen und Freund\*innen mussten wir uns Anfang Februar in einer bewegenden Trauerfeier von Reiner Pröbß für immer verabschieden. Er ist im Alter von 71 Jahren verstorben, keine fünf Jahre nach seinem Abschied vom Amt als Referent für Soziales, Jugend und Familie, in dem er seit 2005 Nürnberg als solidarische Stadtgesellschaft maßgeblich mitgeprägt hat.

Auch unsere Nürnberger SPD hat Reiner viel zu verdanken. Aus einem von langer sozialdemokratischer Tradition geprägten Elternhaus kommend hat er als Bezirksvorsitzender der Falken in den 70er Jahren sowie Vorsitzender des Kreisjugendrings zu Beginn der 80er früh Führungsverantwortung übernommen und dabei Projekte wie die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck, das Jugendzentrum Bleiweiß oder die Städtepartnerschaft mit Krakau angeschoben.

Dabei hat er, wie Uli Maly in seiner Trauerrede beeindruckend schilderte, seine Persönlichkeit und all die Fähigkeiten entwickelt, die so viele von uns in der freundschaftlichen Zusammenarbeit später erleben durften. Reiner war immer auf der Höhe der Zeit, klar in der Analyse, was ist und daraus folgend, was die Ziele sein sollten. Er war überzeugt, dass man für wirksame Ergebnisse in Politik und Verwaltung Kulturen und Strukturen berücksichtigen und verändern muss. Dass man dafür gute Konzepte, aber eben auch eine Strategie, einen Plan zur Umsetzung braucht. Und dass es ohne energischen persönlichen Einsatz nicht geht, aber auch nicht ohne gute Mitstreiter\*innen. Dafür hat er sich die Zeit genommen, er war ansprechbar, diskussionsfreudig und humorvoll. Sein großer Freundeskreis und sein immenses berufliches Netzwerk waren eng verbunden und letztlich Basis seines erfolgreichen Weges.

Als studierter Pädagoge fand er sein Lebensthema in der Jugend- und Sozialverwaltung der Stadt Nürnberg. Immer in der Verbindung von tiefer Fachkenntnis, modernem Verwaltungsmanagement und klarer Führung hat er seit Mitte der achtziger Jahre konkrete Projekte realisiert, die heute noch Bestand haben: von der Jugendberufshilfe, der NoA-Gründung, der Kinder und Jugendhäuser, später der Reform der Sozialen Dienste bis hin zum Ausbau der Kinderbetreuung in Nürnberg. Die Verbesserung der Lebens- und Entwicklungsbedingungen von jungen Menschen und Familien hat ihn umgetrieben, ihn zu einem der profiliertesten Fachpolitiker der Jugend- und Sozialpolitik auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene werden lassen. Seine Vorsitze in der Arbeitsgemeinschaft



## REINER PRÖLSS

**Abschied von einem Denker, einem Kämpfer  
für soziale Gerechtigkeit und einem Freund**

*Foto: Stadt Nürnberg,  
Giulia Iannicelli.*

für Jugendhilfe und im Sozialausschuss des Bayerischen Städtetages waren Ausdruck dieses Einsatzes.

Aber er war nie nur Fachpolitiker, sondern hat Politik und Gesellschaft immer umfassend gedacht und sich dabei selbst nicht geschenkt. Stark geprägt von Antonio Gramsci und dessen Satz vom „Pessimismus des Denkens, dem der Optimismus des Handelns gegenüber stehen muss“, ist Reiner Prölß in der Nürnberger SPD nach der Niederlage bei der Kommunalwahl 1996 als stv. Vorsitzender in die Verantwortung gegangen. Reiner hat gemeinsam mit Günter Gloser, Gebhard Schönfelder und vielen anderen die Basis gelegt für die gewonnene OB-Wahl 2002 von Uli Maly und eine fast zwei Jahrzehnte dauernde SPD-Mehrheit im Nürnberger Rathaus. Dass die Nürnberger SPD in dieser langen Zeit bundesweit um ihre Erfolge beneidet wurde, hat maßgeblich mit Reiners damaliger Kärnerarbeit zu tun.

Doch für Reiner waren SPD-Wahlerfolge

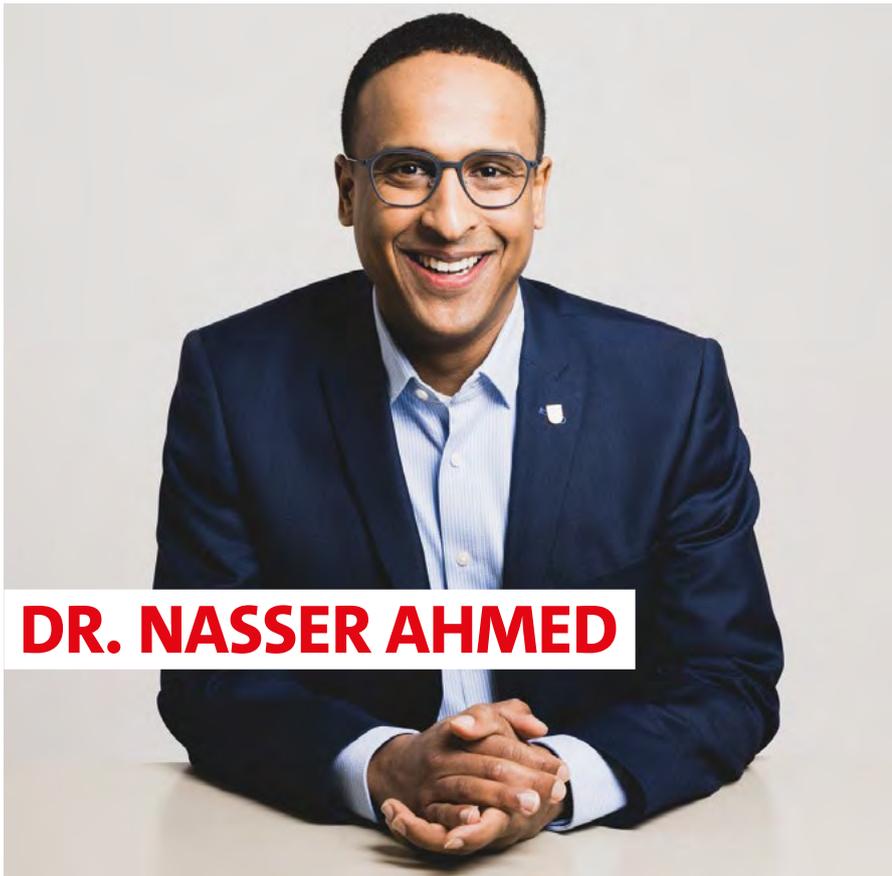
nie Selbstzweck, sondern immer die Voraussetzung, um unser Land und unsere Stadt voranzubringen und gerechter zu machen. Dementsprechend ist die Liste seiner erfolgreichen Projekte als Referent für Soziales, Jugend und Familie ab 2005 lang: die Einführung des „Orientierungsrahmens für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik“, Sozialraumorientierung, Armutsbekämpfung, Inklusion, Weiterentwicklung der sozialen Trägerlandschaft in Nürnberg. Später dann das Nürnberger Modell der Kooperation von Schule und Jugendhilfe, die Integration Geflüchteter, Seniorennetzwerke, Pflegeinfrastruktur und die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements. All dies hat er mit vielen strategischen Partnerschaften umgesetzt. Zum Thema „Menschen in Arbeit bringen“ hat er eine enge, bundesweit beispielhafte Zusammenarbeit zwischen Arbeitsagentur, Jobcenter, NoA und Stadt geschmiedet. Und er hat viel für die Akzep-

tanz der Sozialpolitik in Nürnberg durch effizientes Management und Kosteneffizienz erreicht. Im Stadtrat war er parteiübergreifend geschätzt, sein Erbe bleibt und wird von unserer Sozialreferentin Lisa Ries erfolgreich weiterentwickelt.

Sein treibendes Motiv über all die Jahre: mehr soziale und kulturelle Teilhabe sowie Lebenschancen für möglichst viele Nürnberger\*innen unabhängig von Alter, Herkunft und Geldbeutel. Nochmal Antonio Gramsci: „Leben heißt, Partei ergreifen“. Es gibt wenige, die das so verkörpert haben wie Reiner Prölß.

Die Nürnberger SPD hat einen ihrer klügsten Köpfe und einen unermüdlichen Kämpfer für eine gerechtere Gesellschaft verloren. Wir alle einen treuen Freund, einen guten Kollegen und einen mitfühlenden Menschen. Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau Margit, seinen Kindern Tasja und Timo und allen, die um ihn trauern. Er wird fehlen, sein Vorbild bleibt.

# UNSERE BEIDEN OBERBÜRGERMEISTER



kommen zu haben. Beruflich arbeite ich in einem großen europäischen Unternehmen an der Energiewende.

Meine größten politischen Erfolge durfte ich in den Bereichen Sport, Arbeit und Verkehr feiern. Ich bin stolz, die historische Reform und Anhebung der Fördermittel für Sportvereine, 2015 mit entwickelt zu haben. Dieser Schritt hat Sportvereine vor der Insolvenz bewahrt und sie in ihrer Jugend- und Integrationsarbeit gestärkt.

Ein großer Erfolg war auch, dass wir als Parteispitze erreicht haben, die Beschäftigten der Klinikum Nürnberg Service GmbH zurück in den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes zu holen. Unser Ziel bleibt: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Die Ausweitung der Nürnberger Fußgängerzone von der Königstraße bis zur Burgstraße im Jahr 2022 hat uns viel Überzeugungsarbeit gekostet. Doch ich bin glücklich, dass sie uns gelungen ist. So setze ich mich auch weiter für die Stärkung der Innenstadt ein. Jüngstes Beispiel ist mein Einsatz für eine kulinarische Markthalle im Kaufhof als Begegnungsort. In der Innenstadt sehe ich noch viele kulturelle und wirtschaftliche Potenziale, um die sich die aktuelle Stadtspitze nicht kümmert.

## Persönliches

Ich bin 36 Jahre alt und lebe mit meiner Frau Michaela, die auch in der SPD aktiv ist, im schönen Lichtenhof. Letzten November haben wir mit unserer Tochter Namira das größte Glück der Welt empfangen. Michi und ich blicken als frischgebackene Eltern natürlich noch einmal ganz neu auf Familienpolitik, Gleichstellung sowie Care-Arbeit. Jetzt sind wir zu dritt und spüren daher besonders die Verantwortung von Politik für die nachfolgenden Generationen. Mit unserer engagierten Familie im Rücken geben wir deshalb alles für das Comeback der Nürnberger SPD. Namira war dafür auch schon bei ihrer ersten Demo für unsere Demokratie. Früh übt sich :-)

## Zukunft

Ich liebe Nürnberg. Es ist meine Geburts- und Heimatstadt. Es ist die Stadt, in der meine Tochter aufwächst. Es ist die Stadt, die mir Chancen gab, und in der ich gemeinsam mit euch darum kämpfe, dass auch die nächste Generation echte Chancen bekommt. Ich bin bereit für den Wahlkampf. Ich bin bereit, ein sozialdemokratischer Oberbürgermeister für alle Nürnbergerinnen und Nürnberger zu sein. Dafür bitte ich um Dein Vertrauen und Deine Unterstützung.

Ich habe richtig Lust auf Zukunft – Du auch?

Liebe Genossin, lieber Genosse, seit vier Jahren arbeite ich als Vorsitzender mit Dir und vielen weiteren engagierten Menschen daran, die Nürnberger SPD zu alter Stärke zurückzuführen. Lass uns gemeinsam den nächsten Schritt gehen: Gewinnen wir das Rathaus zurück! Machen wir Nürnberg zur Stadt der Chancen – für Alle und nicht nur für Wenige! Dafür kandidiere ich für das Amt des Oberbürgermeisters.

Ich werde meine ganze Erfahrung und Leidenschaft in den Wahlkampf einbringen. Die Auseinandersetzung mit dem amtierenden Oberbürgermeister und der CSU wird nicht leicht. Doch ich habe eine Vision für unsere Stadt – und einen Plan, wie wir die Menschen überzeugen können. Ich möchte mit Dir auf Sieg spielen. Ich möchte gestalten und nicht nur verwalten. Dafür bitte ich um Dein Vertrauen!

## Vision

Ich trete an für Nürnberg als Stadt der Chancen. Ich liebe Nürnberg, weil die Stadt und die Menschen meiner Familie und mir eine Chance gegeben haben. Meine Eltern kamen als Geflüchtete hierher. Durch Nachbarschaftshilfe und Bildung konnte ich mich hocharbeiten und meine Ziele erreichen. Viele Kinder haben diese Chancen in

Nürnberg leider nicht.

Heute fühlt es sich sogar manchmal an, als ob unsere Stadt stehen geblieben ist. Viele fühlen sich abgehängt und haben Angst vor der Zukunft. Ich möchte dafür arbeiten, dass sich das wieder ändert. Nürnberg soll mit mir als Oberbürgermeister die Stadt der Chancen für Alle werden. Eine Stadt, die modern und lebenswert ist, gerecht und erfolgreich. Lass uns gemeinsam unsere Stadt weiterentwickeln! Lass uns den roten Faden sozialdemokratischer Oberbürgermeister aufgreifen. Als Oberbürgermeister werde ich in die solidarische Stadtgesellschaft investieren, und die Stadt der Menschenrechte werde ich leben.

## Erfahrung

Seit 16 Jahren bin ich politisch aktiv: als Ju-so-Vorsitzender, als stv. Vorsitzender und jetzt als Parteivorsitzender. Seit über zehn Jahren bin ich Stadtrat. Ich arbeite in allen Politikfeldern, aber besonders für Chancen durch Bildung, für den Kampf gegen Rechts-Extremismus, für Klimaschutz sowie für eine stabile und nachhaltige Wirtschaft. Seit zwei Jahren bin ich ehrenamtlich stv. Generalsekretär unserer Partei in Bayern. Ich bin dankbar, in jungen Jahren solch verantwortungsvolle Aufgaben übertragen be-

# KANDIDAT\*INNEN STELLEN SICH VOR

Liebe Genossinnen und Genossen,  
ja, ich will: am 8. März 2026 für die SPD Nürnberg als OB-Kandidatin antreten und mit Euch die Rathauspitze zurückerobern. Dafür werbe ich um Eure Stimme.

Ich heiße Elisabeth - Lisa - Ries, bin Jahrgang 1973, Ganzjahresradlerin, begeisterte Sängerin, glücklich verheiratet und wohne in Langwasser. Aufgewachsen bin ich in Kulmbach, habe in Passau und Toulouse studiert. Nürnberg ist seit 1999 meine Heimat. 2002 wurde ich Mitglied der SPD, 2023 Beisitzerin im UBV. 2024 wurde ich in den Kommunalbeirat der Bundes-SPD berufen.

Als Nürnbergs erste Oberbürgermeisterin... fast 1000 Jahre nach Sigena... will ich Verantwortung übernehmen und die Stadtpolitik sozialdemokratisch gestalten. Ich will, dass wir die nachhaltige Balance zwischen wirtschaftlicher Stärke, sozialer Gerechtigkeit und ökologischem Ausgleich schaffen. Ich will gemeinsam mit Euch die gesellschaftliche Vielfalt sichtbar machen, das Vertrauen in Politik und Institutionen festigen und mit allen demokratischen Kräften das Miteinander stärken. Ich will Führung übernehmen, in starken Teams, mit einer schlagkräftigen SPD-Stadtratsfraktion und in tragfähigen Netzwerken.

Ich bewerbe mich mit Respekt, Optimismus und Freude um diese Aufgabe, und ich weiß um ihre Tragweite.

Den Weg zur Kandidatur haben mir die SPD Frauen und mein Ortsverein Wöhrd eröffnet – herzlichen Dank für Eure Nominierung! In meinem Schreiben an alle Mitglieder vom 22. Januar habe ich meine Motivation ausführlicher beschrieben als es hier möglich ist – Ihr findet es auf der Homepage der SPD Nürnberg.

Die Jahrzehnte sozialdemokratischer Regierung haben unserer Stadt gut getan. Den Strukturwandel haben wir bisher gut bewältigt. Die Unternehmen der Daseinsvorsorge sind in kommunaler Hand bestens aufgehoben. Nürnberg ist attraktiv und wächst. Nürnberg ist eine integrierende Stadt für alle Generationen und bietet faire Chancen.

Wir stehen aber vor großen Aufgaben: Klimaanpassung, Verkehrs- und Wärmewende, Digitalisierung und wirtschaftliche Transformation, Arbeitskräftemangel und Bildungsbedarfe, Stadtfinanzen und Leistungsfähigkeit der Verwaltung, soziale, Gesundheits- und Pflegesinfrastruktur, bezahlbarer Wohnraum, lebenswerte Stadt für Ältere und Entfaltungsräume für die Jungen. Und: Stärkung der Demokratie und



Zusammenhalt in der solidarischen Stadtgesellschaft.

Als Mitglied der Stadtregierung kenne ich die Herausforderungen. Ich gestalte seit 25 Jahren die Rathauspolitik mit. Für die SPD-Fraktion durfte ich am Wahlsieg 2002 mitarbeiten. Mein Berufsweg bei der Stadt Nürnberg führte mich vom Presseamt ins Sozialreferat bei Reiner Pröhl, über das Bürgermeisteramt bei OB Maly in mein jetziges Amt als Referentin im größten Geschäftsbereich Jugend, Familie und Soziales. Ich bin seit 2020 verantwortlich für rund ein Drittel des städtischen Haushalts und über 3.500 Beschäftigte in Jugend-, Sozial-, Seniorenamt und Nürnberg-Stift, mit Jobcenter, noris inklusion und Noris Arbeit (NOA) Ich arbeite mit allen Referaten und dem Stadtrat, mit Unternehmen und Verbänden zusammen, mit Bürgerinnen und Bürgern, Ehrenamtlichen, mit sozialen und Bildungseinrichtungen.

Teamarbeit und Kooperation, kreative Lösungen und zupackende Beharrlichkeit sind Grundlagen meines Handelns. Ich wäge Interessen fair ab und entscheide vernunftgeleitet. Mein Anspruch ist es, Risiken und Chancen offen zu kommunizieren und zu versprechen, was ich halten kann. So will ich als Oberbürgermeisterin unsere Stadt führen.

Wir Sozis haben Haltung und Programm, und wir können Nürnberg. Wir formulieren vor der Kommunalwahl gemeinsam unsere Ziele und werden auch in der nächsten Amtsperiode bis ins Jahr 2032 immer wieder neu Antworten auf konkrete Fragen finden. Die tiefen Krisen der letzten Jahre – Pandemie, Ukraine-Krieg, Energiekrise, Angriffe auf Zusammenhalt und Sicherheit – haben uns Verantwortliche stark gefordert, zeigen aber auch, dass es wesentlich auf die handelnden Personen ankommt, wenn Krisen zu bewältigen und Weichen neu zu stellen sind.

Am 8. März 2026 entscheiden die Nürnbergerinnen und Nürnberger, wer als OB diese Verantwortung übernimmt. Aber davor entscheidet Ihr. Mit mir könnt Ihr eine rathausereifere Sozialdemokratin mit Herz und Verstand, Zuversicht und langem Atem, Teamgeist und Führungskompetenz, Substanz und Begeisterung ins Rennen schicken. Ich bin bereit und werbe um Eure Unterstützung!

Eure Elisabeth - Lisa - Ries

Über ein persönliches Kennenlernen oder Kontaktaufnahme per Mail ([elisabeth.ries@spd-nuernberg.de](mailto:elisabeth.ries@spd-nuernberg.de)) freue ich mich sehr!

# MEHR DEMOKRATIE WAGEN!

Der Wahlvorstand trifft sich regelmäßig im Karl-Bröger-Zentrum, im Käthe-Strobel-Saal, wo Willy Brandt uns von der Wand aus lässig anblickt – vermutlich mit Wohlwollen darüber, dass die SPD Nürnberg einen neuen, demokratischen Weg einschlägt. Erstmals erhalten die rund 2.000 Mitglieder die Möglichkeit, zwischen zwei starken und qualifizierten Kandidierenden zu wählen. Mit großer Motivation und fachlicher Expertise stellen sich Dr. Nasser Ahmed und Elisabeth (Lisa) Ries zur Wahl. Sie wurden fristgerecht von ihren jeweiligen Ortsvereinen nominiert und bringen ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihr Können für ihre Kandidatur zum/zur Oberbürgermeister\*in ein. Mehr über die beiden Kandidierenden erfahrt ihr in dieser Ausgabe.

Um es mit einem bekannten Fußballzitat zu sagen: Nach der Wahl ist vor der Wahl. Die Bundestagswahl liegt hinter uns, doch der Blick richtet sich bereits in die Zukunft. Die Kommunalwahl im März 2026 wirft ihre Schatten voraus – und mit ihr die Nominierung unserer oder unseres Oberbürgermeisterkandidat\*in.

Ein zentrales Ergebnis der Wahlnachlesekommission zur letzten Kommunalwahl war die klare Forderung der Mitglieder: Das Verfahren zur Bestimmung unseres Oberbürgermeisterkandidierenden muss dringend reformiert werden!

Transparenz, Fairness und Offenheit wurden gefordert – und genau das setzen wir um. Über das Verfahren und den Ablauf wurdet ihr bereits umfassend informiert: Per Brief, E-Mail sowie über Postings, Reels und Stories auf verschiedenen Kanälen.

Der Unterbezirksvorstand hat einen Wahlvorstand einberufen, um eben diesen offe-

nen, fairen, transparenten Prozess zu garantieren. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die wir gerne angenommen haben. Wer sind wir? Die Vorstandsmitglieder Roland Weiniger und Margaret Jankowsky sowie der Landesgeschäftsführer der Bayern SPD, Olaf Schreglmann, der das Know How aus dem Oberanger mitbringt.

Der Wahlvorstand trägt die zentrale Verantwortung für die Organisation und Durchführung eines fairen, transparenten und offenen Wahlprozesses. Seine Hauptaufgabe besteht darin, klare Abläufe zu definieren und sicherzustellen, dass diese von allen Beteiligten eingehalten werden. Dazu gehört die Kommunikation der Verfahrensregeln an die Kandidierenden, den Unterbezirksvorstand und die SPD-Mitglieder, sodass alle über den Ablauf und die Rahmenbedingungen der Wahl informiert sind.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Wahlvorstands ist die praktische Umsetzung des Wahlprozesses. Dazu zählen die sorgfältige Gestaltung der Wahlunterlagen, deren fristgerechter Druck und Versand sowie die ordnungsgemäße Erfassung der zurückgesandten Wahlbriefe. Unser SPD Mitglied, Rechtsanwalt Christoph Ringelmann, hat sich bereit erklärt, für die sichere Aufbewahrung der zurückgesandten Briefe zu sorgen. Der Wahlvorstand hatte einen Termin vor Ort in der Kanzlei, um sich selbst zu überzeugen, dass auch dieser Prozess reibungslos verläuft.

Schließlich sorgt der Wahlvorstand dafür, dass die Wahl fristgerecht abgeschlossen wird und die Ergebnisse ordnungsgemäß

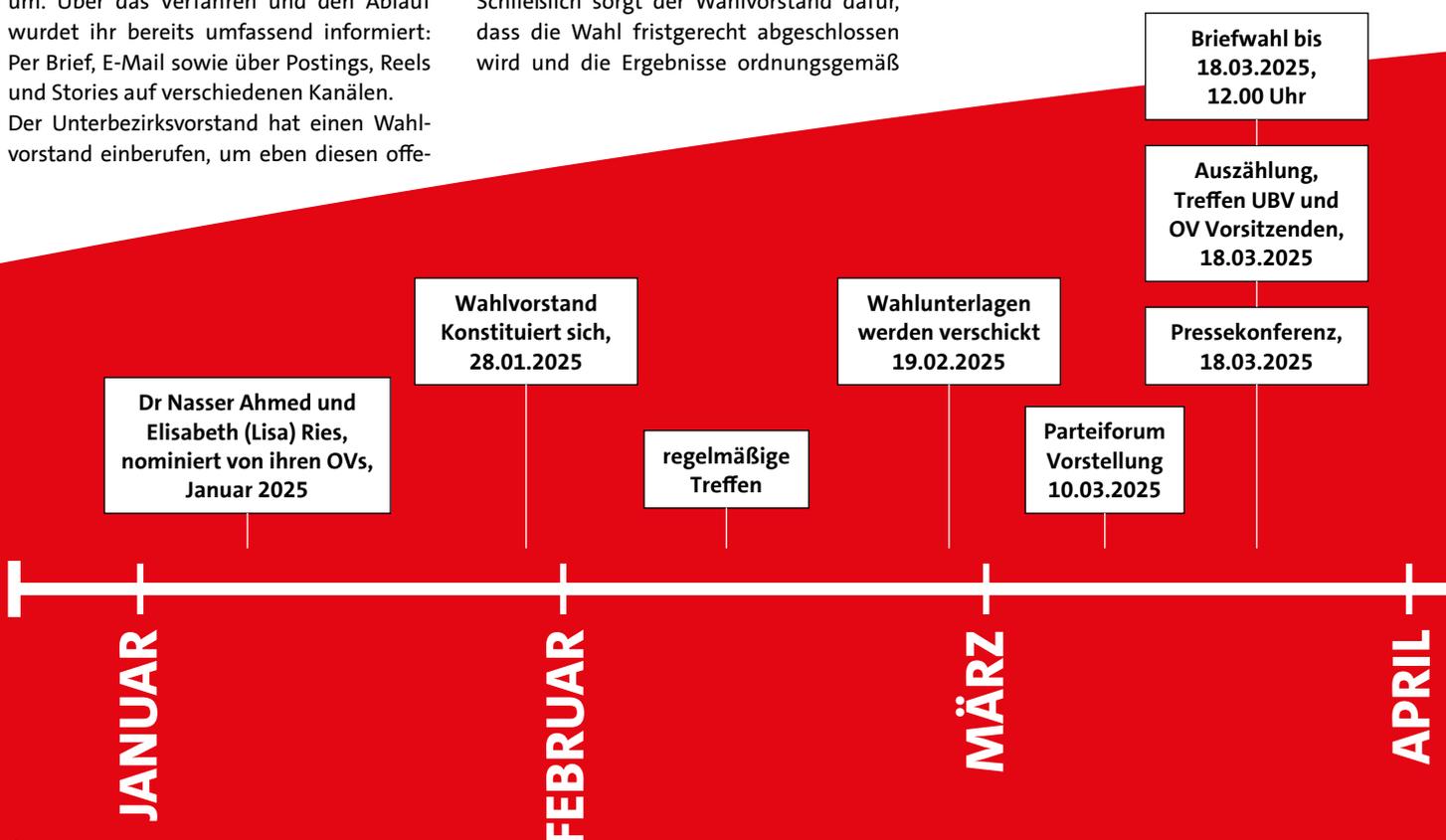
ausgewertet werden. Nach dem Einsendeschluss werden die Stimmen ausgezählt und die gewählte Person im Rahmen einer Pressekonferenz offiziell bekannt gegeben. Damit stellt der Wahlvorstand sicher, dass die Mitgliederbefragung nicht nur ein demokratischer, sondern auch ein verlässlicher und vertrauenswürdiger Prozess ist.

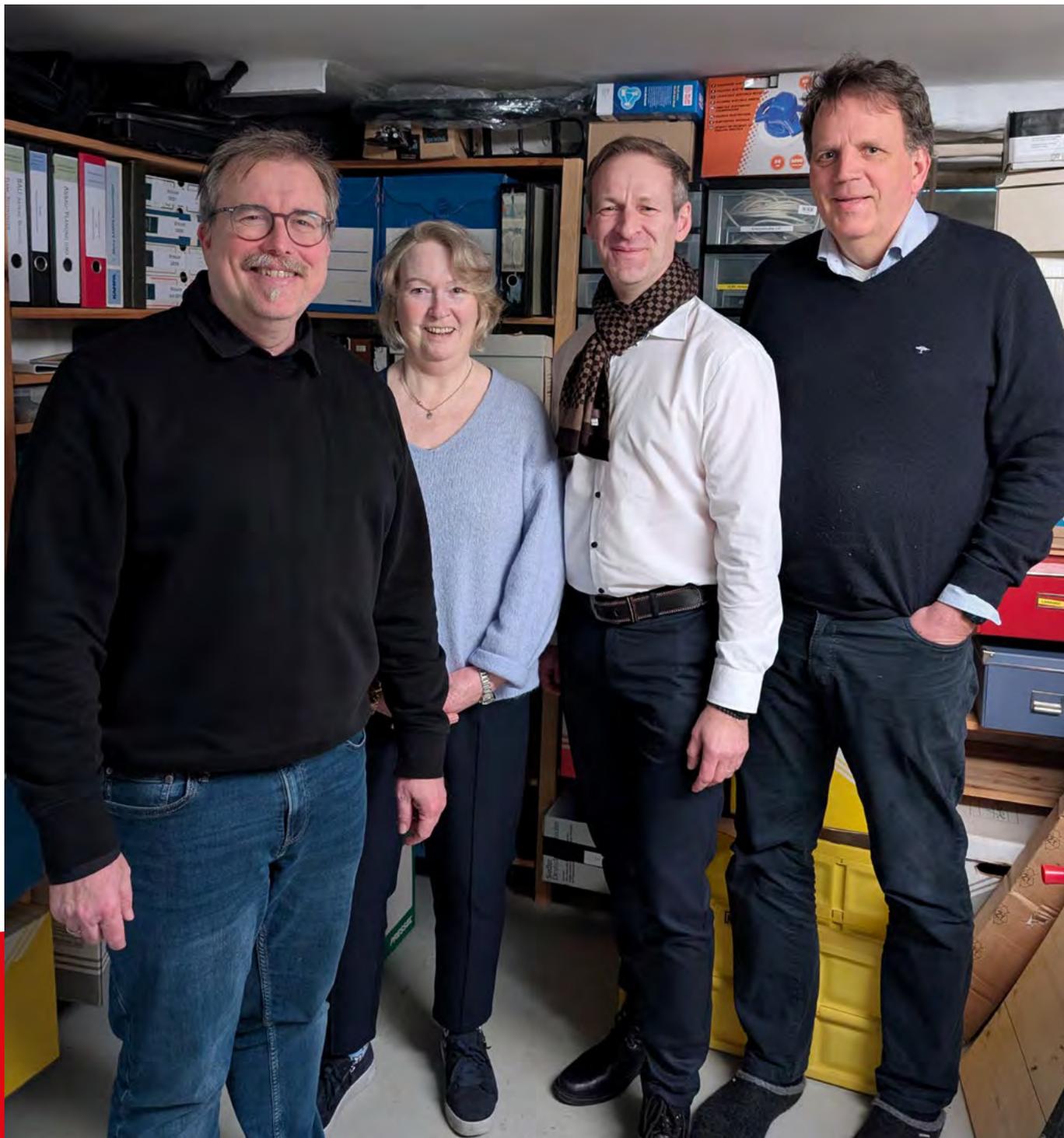
Der nächste Termin, den wir uns vormerken können, ist Montag, der 10. März im Karl Bröger Zentrum. Es findet ein Parteiforum statt, bei dem Dr. Nasser Ahmed und Elisabeth (Lisa) Ries sich und ihre Ideen und Pläne als Oberbürgermeister\*in Nürnbergs vorstellen werden. Wir alle haben dort die Möglichkeit, genau hinzuhören und Fragen zu stellen, um eine qualifizierte Wahl zu treffen. Am 18. März ist die Wahl dann abgeschlossen. Alle Briefe, die bis 12.00 Uhr ankommen, werden ausgezählt. Am Abend des 18. März wird die gewählte Person bei einer Pressekonferenz den Bürgerinnen und Bürgern Nürnbergs vorgestellt.

Bei einer Jahreshauptversammlung am 30. April wird die von den SPD Mitgliedern gewählte Person offiziell nominiert.

Die SPD Nürnberg geht einen zukunftsweisenden Weg, die jetzt schon Anklang bei den Bürgern Nürnbergs gefunden hat. Macht von eurer Stimme Gebrauch! Nehmt Einfluss auf die Zukunft Nürnbergs und auf die Zukunft der SPD.

Deine Stimme zählt!





JHV zur Nominierung des  
OB-Kandidaten,  
30.04.2025

MAI

**KOMMUNALWAHL  
MÄRZ, 2026**



## NACHLESE BUNDESTAGSWAHL

von GABRIELA HEINRICH, MdB

**Wir haben gemeinsam hart gekämpft. Doch das Ergebnis der Bundestagswahl ist eine bittere Enttäuschung. Wie konnte es dazu kommen? Was nun tun?**

Nachdem die FDP die Ampel gecrasht hatte, sind wir mit einer Hypothek in den Wahlkampf gestartet. Medial geführte Diskussionen, ob wir noch an unseren eigenen Bundeskanzler glauben, haben es nicht besser gemacht. Unsere Erfolge, Rekordbeschäftigung, real steigende Löhne und Renten, kamen unter die Räder. Wir haben es auch nicht geschafft, mit der Wirklichkeit durchzudringen: Die Probleme im Land waren vor allem auch Folgen des russischen Angriffs auf die Ukraine: Ja – die Wirtschaft stagniert, die Zahl der Arbeitslosen ist gestiegen, im Supermarkt ist alles teurer geworden, die Ziele beim Wohnungsbau haben wir nicht erreicht.

Friedrich Merz ist es weitgehend gelungen, die Probleme in den Medien als Fehlleistung von Olaf Scholz darzustellen. Aber niemand hatte Angela Merkel in der Pandemie vorgeworfen, dass die deutsche Wirtschaft eingebrochen war. Bei Scholz war das anders. Die einfache Lösung: Ampel abwählen und alle Probleme sind gelöst! Das könnte Merz jetzt auf die Füße fallen. Denn es ist keine Quantenphysik: Wenn ein Industrieland billiges Gas aus Russland als Fundament hat und plötzlich ist es weg, dann ist das ein Problem für die Wirtschaft, vor allem für energieintensive Industrie. Wenn über eine Million Menschen vor russischen Raketen aus der Ukraine zu uns fliehen, mit Anspruch auf Bürgergeld, dann steigen die Zahlen beim Bürgergeld. Ein Regierungswechsel ändert daran nichts.

In unserem Wahlprogramm standen die richtigen Rezepte, um das Land aus der Krise zu führen. Mit einer Senkung der Ener-

giepreise, einer Investitionsprämie und massiven Investitionen – und als Voraussetzung dafür die Reform der Schuldenbremse. Ich persönlich finde das richtig! Dazu: 95 Prozent der Steuerzahlenden entlasten und nur die höchsten Einkommen stärker belasten. Das sollte doch mehrheitsfähig sein! Trotzdem hat die Mehrheit ein Kreuz dafür gemacht, in erster Linie die reichsten 10 Prozent zu entlasten – also für die Wahlprogramme von CDU, CSU und AfD. Warum? Haben viele Wählerinnen und Wähler schlicht nicht gewusst, wie die Steuerkonzepte konkret aussehen? Oder haben andere Themen überlagert?

Für letzteres spricht: Gefühlt wollte niemand mit uns über Rentenkonzepte sprechen, über die Sanierung von Schulen oder eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mindestlohn erhöhen? In die Infrastruktur des Landes investieren? Alles das fand bestenfalls am Rande statt. Den Grünen ging es auch nicht besser, auch Klimaschutz kam im Wahlkampf kaum vor. Dominiert haben die Themen Migration (obwohl die Zahl der Asylanträge um ein Drittel zurückgegangen war) und Wirtschaft. Es ist uns auf Bundesebene nicht wirklich gelungen, selbst Themen zu setzen. Das haben immer andere getan. Und wir waren dann oft in der Defensive und kamen in die Rolle, nur zu reagieren. Darauf hinzuweisen, warum wir welchen rechtspopulistischen Vorstoß von Friedrich Merz ablehnen und dergleichen.

Doch auch beim Kritisieren waren andere besser. Mit dynamischen Social-Media-Beiträgen und viel Emotionen hat die Linke die Steilvorlage genutzt, die ihr Friedrich Merz gegeben hat. Das Einreißen der Brandmauer durch den CDU-Kanzlerkandidaten bescherte der AfD einen „Push“ und der Linken die Chance zum Comeback. Die Polarisierung hat naturgemäß vor allem denen ganz rechts und ganz links geholfen.

Die Linkspartei hat es mithilfe von TikTok und Co. sogar geschafft, von vielen jungen Menschen gewählt zu werden, die sich für eine starke Demokratie und Menschenrechte einsetzen. Aber warum wählt man dann eine Partei, die – genau wie die AfD – Waffenlieferungen an die Ukraine umgehend beenden will? Die also faktisch nicht will, dass die Ukraine sich und ihre Demokratie gegen den russischen Angriff verteidigen kann. Die es ablehnt, der Ukraine eine Raketenabwehr zu geben, die Raketen auf Wohnhäuser abfängt. Haben viele Wählerinnen und Wähler das nicht gewusst? Oder haben auch hier andere Themen überlagert? Beides?

Die Bundes-SPD muss nun genau analysieren. Und ich hoffe, dass es dabei nicht vor allem um die Suche nach Schuldigen geht, sondern um Analysen mit dem Blick nach vorne: Wie schaffen wir es in Zukunft, selbst Debatten zu starten? Wie können wir besser in die Offensive kommen mit unseren Themen? Und wie können wir speziell in den sozialen Medien stärker durchdringen, ohne mit Populismus unsere Substanz zu verkaufen? Solche Fragen sollten wir uns übrigens auch für die kommende Kommunalwahl stellen: Wie können wir es schaffen, unsere Kernforderungen zum Stadtgespräch zu machen? Wie setzen und bestimmen wir Debatten? Wie verbinden wir unsere Forderungen mit Emotionen und erreichen Aufmerksamkeit in sozialen Medien?

Auch in Nürnberg wehte uns im Wahlkampf ein kalter Gegenwind ins Gesicht. Wir konnten uns vom Bundestrend leider nicht abkoppeln. Trotzdem war es aus meiner Sicht ein wirklich guter Winterwahlkampf. Weil wir alle zusammen an einem Strang gezogen haben! Dieses Miteinander ist nicht selbstverständlich. Das ist etwas Besonderes, das uns auch in Zukunft Stärke geben kann. Ich möchte mich ganz herzlich bei Euch allen bedanken, die gemeinsam für die SPD gekämpft haben! Sei es an Infoständen, mit Veranstaltungen, Hausbesuchen, ehrenamtlich, hauptamtlich, bei Diskussionen im Freundes- und Familienkreis!

Dass wir in Nürnberg einen wirklich guten Wahlkampf gemacht haben, bescheinigt uns übrigens die Bilanz: Bei den Erststimmen war bayernweit nur München-Nord stärker als unsere beiden Nürnberger Wahlkreise – das ist auch für Thomas Grämmer ein tolles persönliches Ergebnis. Bei den Zweitstimmen haben wir in Nürnberg-Nord sogar das beste SPD-Ergebnis in ganz Bayern eingefahren und sind in Nürnberg-Süd nur knapp dahinter. Vielleicht kann uns das für den kommenden Kommunalwahlkampf stärken. Nürnberg ist die Hochburg der bayerischen Sozialdemokratie. Und muss wieder rot werden!

Am Donnerstag den 13. Februar fuhr ein 24-jähriger Afghane absichtlich in eine Demonstration der Gewerkschaft ver.di in München. 39 Personen wurden bei diesem Anschlag teilweise schwer verletzt. Ein 2-jähriges Mädchen und ihre Mutter sind ihren Verletzungen traurigerweise erlegen. Wenige Wochen zuvor hatte ein 28-jähriger ausreisepflichtiger Afghane in Aschaffenburg ein Kleinkind und einen 41-jährigen Mann getötet und drei weitere Menschen schwer verletzt. Diese grausamen Taten haben mich schwer erschüttert. Ich will mir nicht vorstellen, was die Angehörigen der Opfer sowie die Verletzten gerade durchmachen müssen. Es ist mir unbegreiflich wie Menschen zu solch bestialischen Verbrechen fähig sein können. Mein tiefstes Beileid gilt allen Betroffenen.

Wie ich sind viele Menschen in Deutschland fassungslos über die Anschläge von München und Aschaffenburg und fragen sich, wieso die Behörden diese Taten nicht verhindern konnten und wie wir terroristische Anschläge in Zukunft unterbinden können. Nicht erst seit diesen letzten Anschlägen ist für mich klar, dass wir offen und ehrlich über unsere Migrationspolitik diskutieren müssen. Das haben wir als SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag getan und im November letzten Jahres unser Positionspapier zur Migration verabschiedet.

Ich plädiere aber inständig dafür, in dieser Diskussion unseren Anstand und unsere Menschlichkeit zu bewahren und Pauschalierungen und Rassismus keinen Platz zu lassen. Ich weiß die Wut und die Verzweiflung ist groß, das ist sie auch bei mir. Es ist mir jedoch wichtig den Wunsch der Familien der beiden Todesopfer von München und Aschaffenburg zu respektieren und das Leid von Anderen nicht politisch zu instrumentalisieren. Die Familie der beiden Todesopfer von München hatte sich in einem Statement gegenüber der Süddeutschen Zeitung dafür ausgesprochen, dass der Tod von Mutter und Tochter nicht genutzt werde, „um Hass zu schüren“. In ihrem Statement heißt es, die getötete Frau sei aktiv für Solidarität und Gleichheit gewesen und habe sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung eingesetzt. Die 37-jährige Frau hatte nach Angaben der Familie selbst Migrationshintergrund. Sie wurde in Algerien geboren, kam mit vier Jahren nach Deutschland und war seit 2017 bei der Stadt München als Ingenieurin beschäftigt.

Für mich macht dies eines deutlich: Die überwältigende Mehrheit aller Migrantinnen und Migranten ist gut integriert und eine Bereicherung für unser Land. Es gibt allerdings einzelne Personen die in unser



Land kommen und sich nicht an unsere Regeln halten oder sogar gefährlich sind. Natürlich müssen schwer kriminelle Ausländer konsequent abgeschoben werden und natürlich müssen wir drauf achten, wer in unser Land kommt und wer nicht. Das haben wir in unserem Positionspapier zur Migration auch sehr deutlich gemacht. Das Problem liegt jedoch oft nicht in fehlenden rechtlichen Möglichkeiten zur Abschiebung von Gefährdern, sondern darin, dass die Behörden diese nur selten rasch und konsequent genug umsetzen können.

So war etwa der Attentäter von Aschaffenburg schon seit längerem Ausreisepflichtig. Warum er trotzdem nicht abgeschoben wurde, muss das Bayerische Innenministerium noch immer beantworten. Doch anstatt zur Aufklärung beizutragen, zeigt die Staatsregierung, wie gewohnt, lieber mit dem Finger nach Berlin. Ich bin diese ewigen Schuldzuweisungen leid. Anstatt endlich die nötigen Rahmenbedingungen für die Ausländerbehörden zu schaffen, die eine schnelle und effektive Abwicklung von Asylverfahren gewährleisten, wird es unser Ministerpräsident, Markus Söder, nicht leid die Bundesregierung für jegliche Probleme in Bayern verantwortlich zu machen. Die Ausländerämter in Bayern sind chronisch unterbesetzt und insbesondere im Bereich der Digitalisierung schlecht ausgestattet. Es braucht dringend mehr Personal und mehr Geld für die Behörden, damit Asylverfahren schneller abgewickelt werden können. Das alles fordere ich von der Staatsregierung schon seit langem! Erst diesen Monat haben wir wieder einen Haushaltsantrag gestellt, in dem wir 100 neue Stellen für die Ausländerbehörden fordern. Menschen mit einer Bleibeperspektive müssen schnellstmöglich in unsere Gesellschaft integriert werden und diejenigen ohne Bleibeperspektive konsequent abgeschoben werden. Wäre dies bei dem Täter von Aschaffenburg passiert, hätte die Tat verhindert werden können.

Doch nicht nur die CSU, sondern die gesamte Union hat sich von Realpolitik verabschiedet und nähert sich immer weiter dem

Populismus der AfD an. In der Abstimmung über die neuen Migrationspläne von CDU/CSU im deutschen Bundestag kam es am 29.01. zu einer historischen Zäsur: Zum ersten Mal hat ein Antrag mithilfe der AfD eine Mehrheit erhalten. Union und FDP haben durch die Hilfe der AfD eine knappe Mehrheit für den 5-Punkte-Plan von Friedrich Merz erlangen können - Der Antrag wurde verabschiedet. In meinen Augen war das ein schwarzer Tag für die Demokratie. Während Friedrich Merz in der Vergangenheit eine Zusammenarbeit mit der AfD stets ausgeschlossen hatte, zeigt er nun, dass er für die Verwirklichung seiner politischen Ziele vor nichts zurückschreckt. Wie kann man der Union jetzt noch vertrauen, dass diese Zusammenarbeit mit der AfD eine einmalige Sache war? Auch eine schwarzblaue Koalition scheint nun nicht mehr so abwegig wie einst. Die Brandmauer bröckelt nicht, Friedrich Merz hat sie persönlich eingerissen.

In seinem 5-Punkte-Migrationsplan, der unter Jubeln der AfD im Bundestag angenommen wurde, fordert Merz dauerhafte Grenzkontrollen, Zurückweisung von Asylbewerbern und Asylbewerberinnen an den Grenzen sowie Haft für Ausreisepflichtige. Ob seine Pläne mit geltendem Europa- und Asylrecht sowie dem Schengen-Abkommen vereinbar sind, halte ich für höchst fragwürdig. Ich denke es spricht für sich, dass selbst die Altkanzlerin, Angela Merkel, sowie weitere führende Unionspolitiker Merz' aktuelles Vorgehen scharf kritisieren. Die im September letzten Jahres von der Bundesregierung angeordneten vorübergehenden Grenzkontrollen haben bereits große Wirkung darin erzielt, irreguläre Migration zu begrenzen. Im Gegensatz zu den Unionsplänen sind sie dabei auch Verfassungskonform.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich weiß die schlimmen Taten der letzten Zeit machen uns Angst. Ich bitte euch aber: lasst euch von dieser Angst nicht blenden und schützt unsere Demokratie. Ich selbst werde mich jeden Tag dafür einsetzen unsere Freiheit und unsere Vielfalt zu bewahren.

# INVIVA

## DIE MESSE FÜR SENIOR\*INNEN

Die Inviva Messe „Mitten im Leben“ ist keineswegs nur ein Nebenschauplatz auf der Freizeit-Messe, sondern bietet mit vielen unterschiedlichen Ständen Informationen und Angebote rund um das Thema „Selbstbestimmt Altern“ an. Das Magazin „sechs+sechzig“, dessen Vorstandsmitglied ich bin, gestaltet und bespielt dabei seit mehreren Jahren die zentrale Bühne mit interessanten Themen, Interviews und Podiumsdiskussionen auf dieser Messe.

Das Thema Einsamkeit ist eine große gesellschaftliche Herausforderung und beschäftigt uns schon seit längerem (vgl. den letzten dsp). Am Mittwoch, den 12.03. stellt Frau Käser, die Leiterin des Seniorenamtes unter dem Titel „**Besser gemeinsam als einsam**“, die vielen Angebote des Seniorenamtes und der Seniorennetzwerke vor, die helfen Gemeinschaft zu pflegen. Besonders gut gefällt mir dabei das Angebot für pflegende Angehörige in der Cafeteria im Heilig Geist Spital „Pause von Zuhause“. Einsamkeit kann man aber auch selbst durch ehrenamtliches Engagement begegnen, beispielweise im „Martha Cafe“ in Nürnberg- Mögeldorf das sein vielseitiges Mitmachangebot vorstellt: „**Mithelfen macht Spaß**“, – aber auch als Gast kann dort ein schöner Nachmittag erlebt werden. (Mi. 12.03.)

Immer wichtiger bei diesem Thema wird das gegenseitige aufeinander Achten, um zu erkennen, wer Unterstützung brauchen könnte – die „**Nachbarschaftshilfe Katzwang**“ ist dafür ein hervorragendes Beispiel, sei es die Begleitung zum Einkaufen und bei Arztbesuchen oder kleineren Reparaturhilfen. Sie stellt sich am Freitag, den 14.03. vor und es ist zu wünschen, dass sie nicht nur neue Engagierte findet, sondern auch Nachahmer\*innen in anderen Stadtteilen. Am Donnerstag, den 13.03. dreht sich alles um das Thema **Gesundheit und Pflege**, und ich freue mich dass ich als Mit-Moderatorin diesen Tag gestalten darf. Pflegebedürftigkeit darf kein Armutsrisiko sein – die explodierenden Kosten in

der stationären und ambulanten Pflege machen uns allen Sorgen und viele Menschen laufen Gefahr, bei längerer Pflegebedürftigkeit Sozialhilfe beziehen zu müssen. Die bisherigen Reformen reichen leider bei weitem nicht aus – eine weitere Deckelung des Eigenanteils, ein solidarisch finanziertes Pflegesystem, das allen eine sichere Versorgung bietet, sind da einige Stellschrauben, um vor finanzieller Überforderung im Pflegefall zu schützen.

Hauptattraktion wird daher sicher die Podiumsdiskussion „**Wer kann sich Pflege noch leisten**“ mit unserer Sozialreferentin Elisabeth Ries, Dr. Oliver Henßler vom MDK Bayern und der VdK Bezirksgeschäftsführerin Christiane Straub sein.

Neben dieser eher politischen Debatte ist es aber auch wichtig, sich am besten schon vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit mit dem Thema auseinanderzusetzen. Der **Nürnberger Pflegestützpunkt** stellt sein Beratungs- und Unterstützungsangebot vor, das sich in den letzten Jahren immer mehr ausgeweitet hat – so ist inzwischen auch eine online-Beratung möglich, was gerade für weiter entfernt wohnende Angehörige sehr wichtig ist.

Ergänzt wird dieser Vortrag durch den Talk mit Dr. Henßler, der aufzeigt, nach welchen Kriterien Pflegebedürftigkeit festgestellt wird und einen beispielhaften Verlauf einer Pflegebegutachtung schildert.

**Betreutes Wohnen oder Service-Wohnen**, eine Kombination aus eigenständigem Wohnen in einem Appartement und Serviceleistungen, kann eine Alternative zum Seniorenheim sein – wir haben uns als AG 60plus schon mehrfach damit beschäftigt. Wichtig dabei ist, die Verträge vorher genau zu prüfen, um zu wissen, welche Leistungen zu welchem Preis angeboten werden, um so ein böses Erwachen nach dem Einzug und bei Eintritt einer Pflegebedürftigkeit zu vermeiden. Frank Tkatzik von der Seleco-Gruppe wird die Entwicklungen beim Betreuten Wohnen erläutern.

Viele pflegende Angehörige dementiell Erkrankter brauchen Entlastung. Neben der schon etablierten Tagespflege bietet ganz aktuell das August-Meier Haus ein neues und innovatives Konzept an, das wir schon seit längerem angeregt hatten: die **Nachtpflege**. Es handelt sich dabei um ein teilstationäres Angebot, das je nach Bedarf gebucht werden kann und wir können stolz darauf sein, dass das NürnbergStift hier in Nürnberg als „Solitär“ eine Vorreiterrolle einnimmt. Susanne Hofmann-Fraser, die Leitung der Tages- und Nachtpflege im August-Meier-Haus, stellt das Angebot vor. Ein weiteres Thema an diesem Tag ist die **Sturzprophylaxe**: Experten der Johanniter erläutern nicht nur, wie sich Stolperfallen vermeiden lassen, sondern zeigen auch ganz praktisch, wie durch Gymnastik das Gleichgewicht trainiert werden kann.

Bei allen Talks und Vorträgen ist immer auch das Publikum einbezogen – Fragen zum jeweiligen Thema sind erwünscht! Nähere Infos zum Programm sind unter [www.magazin66.de](http://www.magazin66.de) zu finden.

## Impressum

**Herausgeber:** SPD Nürnberg

**Verantwortlich:** Nasser Ahmed

**Redaktion:** Nasser Ahmed,  
Vanessa Kurowski, Oguz Akman

**Grafische Gestaltung:** Michael Graf

**Redaktionsanschrift:**

SPD Nürnberg  
Karl-Bröger-Str. 9  
90459 Nürnberg

**E-Mail:** dsp@spd-nuernberg.de

**Tel:** 0911-438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

**Auflage:** 5.500 Exemplare

Gedruckt auf zertifiziertem Papier mit Ökofarbe.





## MISSION: NÜRNBERG

## WIEDER ROT MACHEN!

Frischer Wind in die Fraktion: Jusos in den Stadtrat!

Unsere Juso-Kandidat\*innen für die Stadtratswahl 2026

v.l.n.r.: Anil Altun, Kai Neuhäuser,  
Sandra Manthey, Linda Reinke, Eren Taskin

### von den JUSOS NÜRNBERG

Wahlkampf ohne Pause – das sind wir Jusos Nürnberg gewohnt! Mit viel Energie, Leidenschaft und einer Prise Humor packen wir an. Jetzt wird es ernst: Die Kommunalwahl 2026 steht an. Unser Ziel ist klar: Die SPD soll wieder stärkste Fraktion im Rathaus werden und den Oberbürgermeister der CSU ablösen. Nürnberg wieder rot machen!

Unsere Doppelspitze, bestehend aus Linda Reinke und Anil Altun, arbeitet seit 2021 unermüdlich daran, uns Jusos in der Partei und Stadtgesellschaft sichtbarer und stärker zu machen. Unsere Mitgliederstruktur ist stabil, wir sind in den Ortsvereinen und im Unterbezirk präsent. Wir setzen uns für die großen und kleinen politischen Themen Nürnbergs ein – und bewegen dabei spürbar etwas: von mehr Fahrradstraßen über die Einführung der Nacht-S-Bahn bis hin zur Rettung des Kultur- und Jugendzentrums P31 an den Rampen.

Leider stellen wir fest, dass die aktuelle Stadtratsfraktion selten proaktiv agiert. Es fehlt an frischen Gesichtern und neuen Impulsen. Wir wollen das ändern und Nürnbergs sozialdemokratische Politik wieder mutig und progressiv gestalten. Für die Stadtratswahl 2026 haben wir ein starkes Team nominiert: Anil Altun, Linda Reinke, Sandra Manthey, Kai Neuhäuser und Eren Taskin. Hier stellen wir euch die fünf Kandidat\*innen vor:

**Anil Altun** (24) ist Südstädter durch und durch und frischgebackener Jurist – als

erster Akademiker in seiner Familie. Als solcher hat er keinerlei Scheu vor den komplexen Stadtratsvorlagen und Detailfragen zur Gemeindeordnung. Seit 2016 ist er mit Herzblut bei den Jusos aktiv, ab 2018 als Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Gibitzenhof-Steinbühl-Werderau und seit 2021 als Co-Vorsitzender der Jusos Nürnberg sowie Mitglied im SPD-Unterbezirksvorstand. Darüber hinaus engagiert er sich unter anderem als stellvertretender Vorsitzender der Jungen Europäischen Föderalisten in Nürnberg. Als Campaigner zur Bundestagswahl 2021 und Europakandidat 2024 hat er bereits wertvolle Wahlkampf Erfahrung gesammelt. Im Kommunalwahlkampf will er sich für ein Upgrade des öffentlichen Raums einsetzen: mehr Platz und Chancen für die Jugend, eine sozial-ökologische Verkehrswende mit wetterunabhängigen konsumfreien Räumen, Sportplätzen und Grünflächen – besonders in der Südstadt. Außerdem liegt ihm das Thema Europa vor Ort am Herzen.

**Linda Reinke** (28) ist seit drei Jahren gemeinsam mit Anil Co-Vorsitzende der Jusos Nürnberg und stellvertretende Vorsitzende im SPD-Ortsverein Nordost. Beruflich arbeitet sie im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Leitungsstab für politische Kommunikation – komplexe Themen verständlich aufzubereiten, ist ihr Tagesgeschäft. Linda engagiert sich seit Jahren in der Kommunalpolitik, unter anderem im Vorstand des Kreisjugendrings, im Jugendhilfeausschuss und im Klimabeirat. Ihr Fo-

kus liegt auf der Bündnisarbeit: Sie hat zahlreiche Kontakte in der Stadtgesellschaft geknüpft und gepflegt und bringt überregionale Erfahrungen in die lokale Politik ein. Besonders am Herzen liegen ihr derzeit drei Themen: die Unterstützung der Jugendsubkultur, da hier kein Sparpotenzial gesucht werden darf; ein zukunftsfähiges Konzept für Azubiwohnen; sowie eine moderne Mobilitätsinfrastruktur, die allen Bürger\*innen Tag und Nacht schnelle und sichere Wege ermöglicht.

**Sandra Manthey** (31) ist stellvertretende Vorsitzende der Jusos Bayern und der SPD-Frauen Nürnberg. Sie setzt sich für eine feministische Stadtplanung ein und kämpft für ein inklusives Nürnberg, in dem sich queere und marginalisierte Menschen mit Einschränkungen wohlfühlen. Ihr Ziel: mehr konsumfreie Kulturräume, die allen Generationen offenstehen.

**Kai Neuhäuser** (30) ist Anlagenmechaniker und stellvertretender Vorsitzender der Jusos sowie des SPD-Ortsvereins Gartenstadt. Als Kind aus einer Arbeiterfamilie ist für ihn klar: Nürnberg muss eine Stadt bleiben, in der sich alle Menschen wohlfühlen. Seine politischen Schwerpunkte sind eine umsichtige Nachverdichtung, der Umbau der kommunalen Energienetze und ein mutiger Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.

**Eren Taskin** (21) ist Jura-Student und seit seinem 15. Lebensjahr bei den Jusos Nürnberg aktiv. Als Kind von Migrant\*innen weiß er, wie wichtig gerechte Teilhabe ist. Deshalb setzt er sich besonders für soziale Gerechtigkeit, bezahlbaren Wohnraum, bessere Bildungschancen und gezielte Integrationsmaßnahmen ein. Als Juso liegt ihm die Stärkung der Jugendlichen in Nürnberg am Herzen, und er möchte dazu beitragen, die Stadt gerechter, nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten. Mit frischen Ideen und viel Engagement will er sich für die Belange der Nürnbergerinnen und Nürnberger einsetzen.

Das sind unsere Kandidat\*innen. Juso zu sein bedeutet nicht nur, unter 35 zu sein, sondern auch für eine linke, progressive Politik einzustehen. Es erfordert Parteiliebe, Antragsarbeit, Redekompetenz und das Verständnis kommunalpolitischer Prozesse. Mit diesem Team sind wir bereit einen stadtweiten und coolen Wahlkampf zu führen. Wir laden alle weiteren jungen Kandidat\*innen der SPD ein, sich hinter unser Juso-Wahlprogramm zu stellen und gemeinsam mit uns für ein rotes Nürnberg zu kämpfen. Die Zusammenarbeit mit der Fraktion und den neuen Gesichtern aus den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Ortsvereinen wird sicher spannend – wir freuen uns darauf!



Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.



## Einladung zur Jahreshauptversammlung der SPD Frauen Nürnberg am 05. April 2025

Liebe Genossinnen,

wir laden euch herzlich zur Jahreshauptversammlung der SPD Frauen Nürnberg ein.

Die Jahreshauptversammlung findet am Samstag, den 05. April 2025, um 10:00 Uhr im Wilhelm-Riepekohl-Saal des Karl-Bröger-Zentrums (Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg) statt. Voraussichtliches Ende 14:00 Uhr.

Zu der Jahreshauptversammlung sind alle Frauen in der SPD Nürnberg herzlich eingeladen.

Für Rückfragen stehen wir euch unter der E-Mail-Adresse [frauen@spd-nuernberg.de](mailto:frauen@spd-nuernberg.de) gerne zur Verfügung.

Anbei findet ihr den Vorschlag für die Tagesordnung.

Solidarische Grüße  
für den Vorstand Canan Candemir



### Vorschlag für die Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Konstituierung
  - a. Wahl der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission
  - b. Wahl der Versammlungsleitung
  - c. Beschlussfassungen über vorgeschlagene Geschäfts- und Tagesordnung
3. Grußwort
4. Bericht des Vorstands
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstands
7. Wahl des Vorstands
  - a. Wahl der Vorsitzenden
  - b. Wahl der Stellvertreterinnen
  - c. Wahl der Beisitzerinnen
8. Wahl der Delegationen
  - a. Wahl der Delegation zur Jahreshauptversammlung des Unterbezirks Nürnberg
  - b. Wahl der Delegation zur Jahreshauptversammlung der SPD Frauen Mittelfranken
9. Wahlvorschläge
  - a. für die Delegation zur SPD Frauen Landeskonferenz
  - b. für die Delegation zur SPD Frauen Bundeskonferenz
10. Antragsberatung (parallel zu Wahlen)
11. Sonstiges
12. Schlusswort

MÄRZ/APRIL  
**2025**  
ALLE TERMINE AUF  
EINEN BLICK

**10.03.25 – 19:30 Uhr**  
Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

**11.03.25 – 19:00 Uhr**  
SPD Langwasser: Vorstandssitzung

**17.03.25 – 19:30 Uhr**  
Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

**18.03.25 – 17:00 Uhr**  
Mieterberatung  
Termine unter 0911438960

**18.03.25 – 19:00 Uhr**  
SPD Langwasser: Stadtteilversammlung

**25.03.25 – 15:00 Uhr**  
AG60plus: Mitgliedertreffen  
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

**31.03.25 – 19:30 Uhr**  
Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

**01.04.25 – 17:00 Uhr**  
Mieterberatung  
Termine unter 0911438960

**07.04.25 – 19:30 Uhr**  
Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

**08.04.25 – 19:00 Uhr**  
SPD Langwasser: Vorstandssitzung

**14.04.25 – 19:30 Uhr**  
Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

**15.04.25 – 17:00 Uhr**  
Mieterberatung  
Termine unter 0911438960

**15.04.25 – 19:00 Uhr**  
SPD Langwasser: Stadtteilversammlung

**21.04.25 – 19:30 Uhr**  
Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

**28.04.25 – 19:30 Uhr**  
Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

**29.04.25 – 15:00 Uhr**  
AG60plus: Mitgliedertreffen  
Käte-Strobel-Sitzungszimmer

Bitte beachten, dass es zu terminlichen Abweichungen kommen kann. Bitte informiere dich rechtzeitig bei deinen Ortsvereinsvorsitzenden oder im SPD-Büro, ob der jeweilige Termin stattfindet.



[www.spd-nuernberg.de](http://www.spd-nuernberg.de)



[facebook.com/spd.nuernberg](https://facebook.com/spd.nuernberg)



[instagram.com/spdnuernberg](https://instagram.com/spdnuernberg)